

KONTAKT

NR. 03 | MÄRZ 2001 | 51. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



BROT UND WEIN



In der Taufe wurden wir in die Gemeinschaft der An-Gott-Glaubenden aufgenommen. Gott sagt uns seine Liebe, seine Begleitung, sein Dasein für uns ein ganzes Leben lang zu. In den ersten Jahren sind wir aufgehoben in der Familie, dort spielt sich das

Leben ab, dort lernen die Kinder, Gott zu entdecken. Die Familie ist der Ort der religiösen Erziehung und Bildung - das versprechen die Eltern und Paten auch bei jeder Taufe.

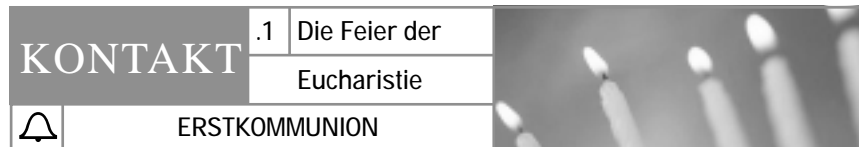
Es liegt in der Verantwortung der Familie zu entscheiden, wann ihr Kind zur Erstkommunion geführt wird - und es ist sinnvoll, das im Rahmen der Familie zu tun und ein Familienfest zu feiern.

Diese erste Kommunion soll während der Vorbereitung gefeiert werden. Der Erstkommunionssonntag ist dann Ausdruck der Freude der ganzen Pfarrgemeinde, dass dieses Jahr wieder so viele

Kinder in die eucharistische Mahlgemeinschaft aufgenommen wurden und an den Tisch des Herrn geladen sind. Jesus Christus selbst lädt uns ein an seinen Tisch, um mit ihm Mahl zu halten.

lassen wir uns auf Gott ein, gemeinsam nehmen wir am Mahl teil, miteinander stärken wir uns durch diese Speise, gewandeltes Brot, Leib Christi - gewandelter Wein, Blut Christi. Wir lassen es zu, dass Gott an uns handelt, uns wandelt, verwandelt. Feiern und Mahl halten können wir nie alleine.

Eucharistiefeier ist Feier unseres Lebens. Die Gläubigen brachten lange Zeit verschiedenste Gaben mit zum Gottesdienst und legten sie vor den Altar. Der Priester nahm davon soviel, wie er für den Gottesdienst brauchte, der Rest wurde anschließend unter Bedürftigen verteilt. Heute bringen die Leute statt diesen Naturalien Geld, das eingesammelt wird. Heute noch ist das ein Zeichen unserer Bereitschaft, miteinander zu teilen und etwas von sich selbst zu geben für andere. Unser ganzes Leben wird in den Symbolen von Brot und Wein vor Gott auf den Altar gelegt. Im Symbol des Brotes legen wir unseren Alltag, unsere Arbeit, unseren Hunger, unser Bemühen, ...;



Um diesen Tisch, den Altar, versammeln wir uns bei jedem Gottesdienst.

In jeder Familie, in jedem Haus spielen sich zentrale Ereignisse am Haus-Tisch ab, da werden wichtige Gespräche geführt, da wird miteinander geredet, gefeiert, da wird miteinander Mahl gehalten. Wenn Besuch kommt, kommt es auf die

Beziehung an, wie weit wir ihn in das Haus hereinlassen. Es gibt Personen, die an der Haustür abgefertigt werden, es gibt Menschen, die weiter herein dürfen. Personen, die uns wichtig sind und zu denen wir eine gute Beziehung haben, werden zum Essen eingeladen.

Bei der Eucharistiefeier werden wir von Jesus Christus selbst zum Mahl eingeladen, an seinen Tisch. Das ist Ausdruck intensiver Beziehung Gottes zu uns. Er selbst lädt uns ein an seinen Tisch, er ist uns Freund, er gibt sich selbst zur Nahrung.

Ebenso ist die Eucharistiefeier Ausdruck von Gemeinschaft der Gläubigen untereinander. Gemeinsam beten und singen wir, gemeinsam

im Symbol des Weines unsere Freude, unsere Sehnsucht nach Fest, nach Erfüllung, ... vor Gott und bitten für alles Unfertige und Wandlung. Wie dieses Brot und dieser Wein verwandelt werden, werden auch wir verwandelt - hineingenommen in dieses Heilsgeschehen Gottes mit uns Menschen. Nicht nur Brot und Wein werden verwandelt; durch die Kommunion werden wir selbst verwandelt, all unsere Sorgen, unsere Zweifel und Nöte, ja unser ganzes Leben, alles Unheil wird in Heil verwandelt. Nicht die Wandlung von Brot und Wein, sondern unsere Wandlung ist das Ziel jeder Eucharistiefeier.

Gestärkt durch Gottes Wort und durch seine Speise werden wir wieder in die Welt gesendet, um dort unseren Glauben zu leben, um dort Himmel auf Erden erlebbar zu machen, um dort Gott sichtbar zu machen, um dort Frieden zu bringen für alle. Die Eucharistiefeier endet also nicht bei der Kirchentür, sondern vollendet sich im Leben.

Friedl Kaufmann



Wie im letzten Kontakt versprochen, der zweite Teil des Berichtes aus dem Pfarrgemeinderat:

- Sonntagsmessen in der alten Kirche
Nachdem die Messfeiern in der alten Kirche während der Adventszeit sehr gut angenommen wurden, haben wir im PGR gemeinsam beschlossen, dieses Angebot in der Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern wieder anzubieten. Es soll aber auf die besonderen Zeiten beschränkt bleiben, weil es nicht gut wäre, dass sich die Gottesdienstgemeinde in zwei Lager teilt. Hier spielt etwas Götzner Geschichte mit.

- Vorplatzgestaltung
Es tut sich wieder was rund um die Kirche. Die Initiative für eine Gestaltung der Blumenwiese und des Geländes rund um die Kirche (sie können sich sicher noch an die Ausstellung mit den Ideen in der Galerie Kurzemann erinnern) ist im Verborgenen weiter aktiv gewesen. Da diese Thematik für Pfarrer Oberhauser neu ist, werden

wir das Thema bei der nächsten PGR-Sitzung mit den Verantwortlichen diskutieren.

- Pfarrliche Informationen
Nach einigen Experimenten mit gemeinsamer Seite im Gemeindeblatt und aufliegenden Informationsblättern, sind wir nun wieder bei den Verkündigungen im Gottesdienst gelandet. Die Wochenpläne fanden kaum Akzeptanz. Dadurch wussten nur wenige Menschen, was im pfarrlichen Leben geschieht. Durch die grafische Umstellung des Gemeindeblattes wurde die gemeinsame Seite ohnehin gestrichen. In der Lernpsychologie heißt das: Lernen durch Versuch und Irrtum.

- Zusätzliche Treffen
Um effizienter arbeiten zu können, haben wir beschlossen, vierzehntägig kurze Treffen für den Pfarrgemeinderat anzusetzen. Die monatlichen Sitzungen werden damit entlastet.





KONTAKT

.3 „Mini-Cafe“

nach dem Wortgottesdienst



Susanne Weißenbach



Seit Herbst 2000 gibt es im Anschluss an die Wortgottesdienste ein „Mini-Cafe“ vor den gläsernen Türen im hinteren Kirchenschiff. Im regelmäßigen Abstand von 2 Wochen machen sich Menschen auf den Weg um eine Feier vorzubereiten, in der das Wort im Mittelpunkt steht. Diese Vorbereitungszeit ist oft recht intensiv, setzen sich doch alle Wortgottesdienst-Teams eingehend mit den Bibeltexten auseinander, und gestalten in der Folge die meisten Texte und Gebete, zur Botschaft passend, selbst. Wie die Menschen die mit uns Wortgottesdienst feiern bemerkt haben, trägt jede Feier die ganz charakteristische Handschrift der gestaltenden Gruppe. Wortgottesdienst gestalten, mit anderen das Wort in die Mitte stellen- das soll nicht alles sein! Das Gesagte soll nachklingen können, Gedanken

sollen ausgetauscht werden, Stimmungsbilder dürfen betrachtet werden, Gemeinschaft wird erfahrbar ... beim „Mini-Cafe“ im Anschluss an den Wortgottesdienst. Kaffee für alle die sich gern auf ein Gespräch einlassen, die Gemeinschaft leben möchten; Saft für die Kinder, die auch etwas für sich finden können. Warum eigentlich Kaffee nur nach dem Wortgottesdienst? Es ist doch überlegenswert, so eine Möglichkeit des Zusammentreffens auch nach den Eucharistiefiern zu schaffen! Im Pfarrgemeinderat haben sich einige bereit erklärt, sich über ein Pfarrcafe und dessen Umsetzung Gedanken zu machen. Ansprechperson für Interessierte ist Pfarrassistentin Heidi Tschofen.

KAB Kreativ

Die bereits traditionelle Werkausstellung „kab-kreativ“ am 20. Jänner im Kolpinghaus Götzis, war erneut ein toller Erfolg für die Kath. Arbeitnehmer /innen Bewegung. In einer sehr attraktiv aufgemachten Ausstellung versuchten die Mitarbeiter /innen dieses Kreativkreises Einblick zu geben in ihre Kurstätigkeit Diese Art der Kurspräsentation und insbesondere die Möglichkeit, die fertigen Musterstücke bereits vorher zu besichtigen, fand bei den zahlreichen Besuchern erneut großen Anklang. Die rund 400 Kursanmeldungen die allein während der Ausstellung vorgenommen wurden zeigen das rege Interesse der Besucher für diese Angebote. Das recht vielseitige Kursangebot von „kab-kreativ“ umfasste folgende Bereiche:

- Arbeiten mit Ton ➤ Backkurs „Feine Pizza“
- Karten mit Stempeldruck ➤ Kerzen verzieren
- Stoffdruck Arbeiten ➤ Frühjahrsdekorationen
- Bunte Vögel als Fensterschmuck
- Hefengebäck zum Ostertisch ➤ Papier schöpfen
- Kreationen aus Draht ➤ Korb flechten
- Tischschmuck für Ostern und Erstkommunion
- Wasseranwendungen nach Kneipp

Das anschließende Kuchenbuffet, organisiert und betreut von den Frauen der „Basarrunde“, bot Gelegenheit zu einem gemütlichen Plausch mit Freunden und Bekannten. Ein besonderer Dank gebührt der Kolpingfamilie Götzis, die den Saal für diese Ausstellung kostenlos zur Verfügung stellte. Die Kreativkurse selbst werden im ehemaligen Kaplanhaus an der Dr. Heinzlestrasse durchgeführt. Für die Abwicklung der Töpferkurse steht die Töpferwerkstätte im Kolpinghaus zur Verfügung. Übrigens die nächste Werkausstellung „kab-kreativ“ mit dem Kursangebote für Herbst 2001 findet Mitte September im Kolpinghaus Götzis statt. Weitere Informationen bei Herta Rauch, Tel 57890 oder im KAB-Büro, Dr-Heinzlestrasse 25

KAB

Josef Rauch

5

mensch
braucht
hilfe!

Das Klima wird rauher

Umweltverschmutzung, Lawinenkatastrophen, Erdbeben, Überflutungen, Stürme, Dürre; Worte, die wir immer mehr im Vokabular von Nachrichten und Zeitungen finden. Was aber für mich bedenklicher ist, ist das rauher werdende menschliche Klima. Globalisierung und 0-Defizit, Treffsicherheit und Eigenverantwortung sind Schlagworte, denen immer mehr christliche Werte wie Menschlichkeit, Mitverantwortung, Solidarität, geopfert werden. Nur wer Leistung bringt, erfährt Wertschätzung und wer der Wirtschaft als Konsument nützt wird umworben.

Das soziale Netz wird immer mehr durchlöchert. Vom Schicksal geschlagene Menschen werden meist auch noch stigmatisiert und bestraft.

Aber wie es Menschen gibt, die nicht weiter zusehen, wie weiter an der Umwelt Raubbau getrieben wird, und sich auf die Seite der geschundenen Natur und Kreatur stellen, so gibt es Organisationen und Menschen, die Mitmenschlichkeit üben, die sozial denken und handeln.

Dazu gehört sicher die Caritas und besonders auch die über 50 Männer und Frauen, die als Sammler im März um eine Spende für die Caritas bitten.

Dazu gehören aber auch sie, denn ohne ihre finanzielle Unterstützung wäre die Caritas hilflos. Wo immer Menschen Gottes Liebe weiterschicken, sich um andere sorgen, verstehen und nicht verurteilen, mit dem Herzen sehen, barmherzig sind, bereit zu dienen, mit langem Atem das Unrecht bekämpfen, Bedrückte aufrichten, teilen und Anteil nehmen, begleiten und hören, ermutigen und trösten oder schweigend einfach zur Seite stehen, da bricht das Licht der Liebe durch alles Dunkel, da leuchtet Gottes Güte auf. Dass in Götzis die Sammler viel von dieser leuchtenden Güte spüren erhofft sich ...

... Pfarrsekretär Johann Lederle

K

- › Magdalena Ender, Bahnhofstr 26
- › Niko Köhlmeier, Im Buch 34
- › Nadine Summer, Berg 24

Nächste Tauftermine

Sonntag, 4. März, Sonntag, 1. April und Sonntag, 6. Mai jeweils bei der Tauffeier um 14.30 Uhr in der Alten Kirche in der Osternacht, 14.4., 21.00 Uhr in der Pfarrkirche und bei den Licht- und Tauffeiern in der Alten Kirche am 28. 4. und 12. 5. jeweils um 17.00 Uhr

Nächstes Taufgespräch

Mittwoch, 28. März und Montag, 2. Mai jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum Götzis, Sitzungszimmer 2

- › Taufen 59 (25 Mädchen und 34 Buben)
- › Erstkommunikanten 95
- › Firmlinge 104
- › Brautexamen 19
- › Trauungen 9 (davon beide Partner aus Götzis 2, ein Partner aus Götzis, 3)
- › Kircheneintritte 1
- › Kirchengaustritte 63
- › Beerdigungen 73 (58 Männer, 38 Frauen)

Spenden für unser Pfarrblatt, den »Kontakt« sind möglich bei der

- › BTV-Götzis, Kto.177270016,
- › Hypo-Bank Götzis, Kto. 671322126,
- › Raiffeisenbank Götzis, Kto. 82362,
- › Sparkasse Götzis, Kto. 0100001528,
- › Volksbank Götzis, Kto. 181000245,
- › und in der Pfarrkanzlei.

Buchtipp

»Franz für Männer«

Der Mann auf der Reise zu sich selbst.
Ein Buch über Dimensionen des Mannseins – auch für Frauen, die noch neugierig auf Männer sind.
Franz für Männer. Was uns der Mann aus Assisi zu sagen hat. Von Markus Hofer.
Tyrolia Verlag Innsbruck – Wien, 120 Seiten, öS 144,-

Gestorben sind

- › 24.01. Josef Maurer
Jahrgang 1929, Steig 1
- › 25.01. Olga Le Duigou geb. Metzler
Jahrgang 1929, Feldgasse 6a
- › 27.01. Wilhelmine Hilbe geb. Loacker
Jahrgang 1914, Kirlastraße 21
- › 31.01. Walter Nägele
Jahrgang 1909, Zielstraße 29
- › 06.02. Maria Anna Marte
Jahrgang 1898, Schulgasse 5
- › 07.02. Martin Fend
Jahrgang 1973, Steig 18
- › 07.02. Nucekubie Wäger
Jahrgang 1915, Schulgasse 5
- › 08.02. Armella Ellensohn
Jahrgang 1908, Blattur 44

Gedächtnisgottesdienst

für die im März der letzten zwei Jahre Verstorbenen am Mittwoch, den 7. März 19.00 Uhr in der Alten Kirche März 1999

Jenina Schardl, Marktstraße 12/12; Ida Ender, Klaus Amalia Fußenegger geb. Marte, Dr.-Alf.-Heinzle-Str. 60a
Anton Maier, Römerweg 16; Ottilie Spöttl, Schulgasse 5
Eugen Gisinger, St.-Ulrich-Straße 2/21

März 2000

Berta Schauburger, geb. Halsmayr, Zielstraße 7
Linus Böckle, Schulgasse 5; Adolf Metzler, Feldgasse 6a
Anna Stark, geb. Schramm, F.-M.-Felder-Str. 26
Marie Klaner geb. Klaißer, F.-M.-Felder-Str. 11
Maria Theresia Klien, geb. Giesinger, Konstanzer Str. 4
Theresia Hofer geb. Pichler, Schulgasse 5
Maria Schmid geb. Blum, Schulgasse 5
Agatha Böckle geb. Michler, Kirlastraße 96
Agnes Fend, geb. Drissner, Kommingerstr. 24
Hubert Alois Sturn, Wiedengasse 1a
Ida Maria Fäbler, geb. Summer, Dr.-A.-Heinzle-Str. 27

Glaube - Top oder Flop? Statements:

„Ich glaube in der Kirche und bei Schularbeiten oder schwierigen Entscheidungen an Gott.“

„Ich denke immer noch, dass Gott im Himmel ist, aber das mit den Wolken nicht mehr.“

„In meiner Kindheit war Gott alt, hatte weiße Haare, einen langen, weißen Bart und er hatte einen weißen Mantel.“

„Ich habe immer mit meiner Mama vor dem Schlafen gehen gebetet.“

„Ich dachte, Gott liegt immer auf einem Wolkenbett und schaut zu mir herab und bewacht mich, dass mir nichts passiert.“

„Ich stellte mir die Geschichten der Bibel wie Zeichentrickfilme vor.“

„Ich glaube noch sehr an Gott und bete fast jeden Abend.“

Jungschargruppe „No Name“

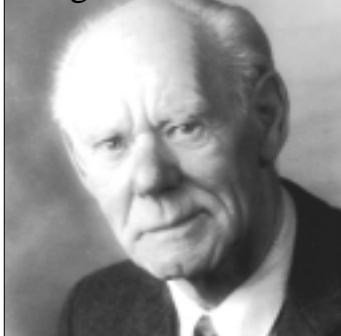
5 Jungschärlerinnen im Alter von 12 - 13 Jahren

Für uns hatte Gott früher eine ganz andere Bedeutung als heute. Es war wichtig zu wissen, dass es jemand gibt, der uns beschützte, auf uns aufpasste. Dieser jemand war ein alter Mann, er hatte lange Haare und einen langen Bart. Damit wir gut schlafen konnten, beteten wir jeden Abend zu ihm und unsere Eltern halfen uns dabei. Uns gefielen die vielen Geschichten über ihn, die Bibel interessierte uns aber noch nicht so sehr.

Heute wird uns mehr von der Bibel in Religion erzählt – wir erfahren sehr viel über Gott bzw. Jesus. Für manche von uns hatte Gott früher eine größere Bedeutung, für manche aber ist er heute wichtiger. Ein Teil von uns glaubt, dass es in unserer Gesellschaft „out“ ist, an Gott zu glauben. Zwei von uns meinten aber, dass sie froh sind, jeden Abend die Probleme des Tages jemandem erzählen zu können. Wir sind uns sicher, dass es nicht mehr so schön auf dieser Welt wäre, wenn niemand mehr an Gott glauben würde.



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute



90 Jahre
Hermann Armin Boff
geboren 4. März 1911
Hans-Berchtoldstraße 3

Vom erfolgreicha Götznar Musikerpaar ischt do dia Räd, dia ... nach ihrem größten Hit für die Klostertaler, „An a Wunder han i glaubt“, vielleicht einen neuen erfolgreichen Hit für den kommenden Sommer produziert (haben). Mit der neuen Gruppe „Die jungen Klosterfrauen feat. Pater Noster“ und dem Party-Song „Esta noche bailamos“ wird die Gruppe die Urlaub- und Sommerszene rund um den Ballermann bereichern. Mit dabei als Pater Noster der amtierende Mister Vorarlberg Martin Fritz und Pamela Veindorfer, besser bekannt als „Ländle-Pam“, aus Hohenems. (Gemeindeblatt, 17. Feb, S 18). Dia junga Klosterfrouwa und da Pater Noster „bereichern“ also die Bsoffna vu Mallorca. Und des Ganze



Jetzt kenn i mi
gär numma us.
Im Gmoandsblättle leas i vu
SAT 1 und RTL,
dass dia doch glatt wäaga
„junga Klosterfrouwa“
z' Götzis gsi seiand?



Mesmerlis
Benedikt

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam Aml der katholischen Pfarrgemeinde 6840-Götzis, Hauptstr 15	
	Fotos: Gerhard Ehrne, Josef Rauch, Michael Türtscher, Roland Weber Chef vom Dienst: Manfred Dünsler Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com Auflage: 3.650 Stück Druck: Color-Druck Götzis e-mail: manfred.duenser@vol.at	

stoht unter „Götzis“ und „Gesellschaft“ im Blättle. Es stellen si mir jetzt a paar Froga:
Wer bereichert wen?

Häat des eppas mit da Götznar Gsellschaft z'toa?
Bi i bsoffa od'r s'Gmoandsblättle? mesmerlis benedikt

Gedenkgottesdienst der Hospizbewegung Region Götzis

Im letzten Jahr durften wir, das Team der Hospizbewegung der Region Götzis, Menschen in ihrem Sterben begleiten. Zusammen mit den Angehörigen dieser Menschen möchten wir einen Gedenkgottesdienst feiern. Aus diesem Anlass werden wir den Gedächtnisgottesdienst, am Mittwoch den 7. März, um 19.00 Uhr in der Alten Kirche in Götzis mitgestalten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Suppentag

Der „Jungschlar Leitungskreis“ und die „Suppenköchinnen“ laden wieder ein zum: Suppentag am So, den 11. März ab 10.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr im Pfarrsaal. Auf viele „Suppenesser“ freut sich die JS.

Nacht unter dem Kreuz

Zwischen Karfreitag und Karsamstag – eine Nacht mit Ihm. Einige Gruppen haben sich schon bereit erklärt, eine Stunde da zu sein unter seinem Kreuz. Wir beginnen am Karfreitagabend um 21 Uhr und beschließen die Nacht um 7 Uhr in der Pfarrkirche. Jeder/jede kann, auch wenn er/sie keiner Gruppe angehört, dazustoßen: mitbeten und mitschweigen. Die Stunden von 1 bis 7 Uhr sind noch nicht besetzt, wer eine Stunde fix übernehmen will, kann dies den Mitarbeitern im Pfarramt mitteilen: Tel 62 255-11. Familien, Jugendliche und Erwachsene sind wieder eingeladen zum **Palmbinden** am Samstag, den 7. April um 14 Uhr beim Seniorenheim Götzis. Wer eigenes Material hat, bitte mitbringen!

